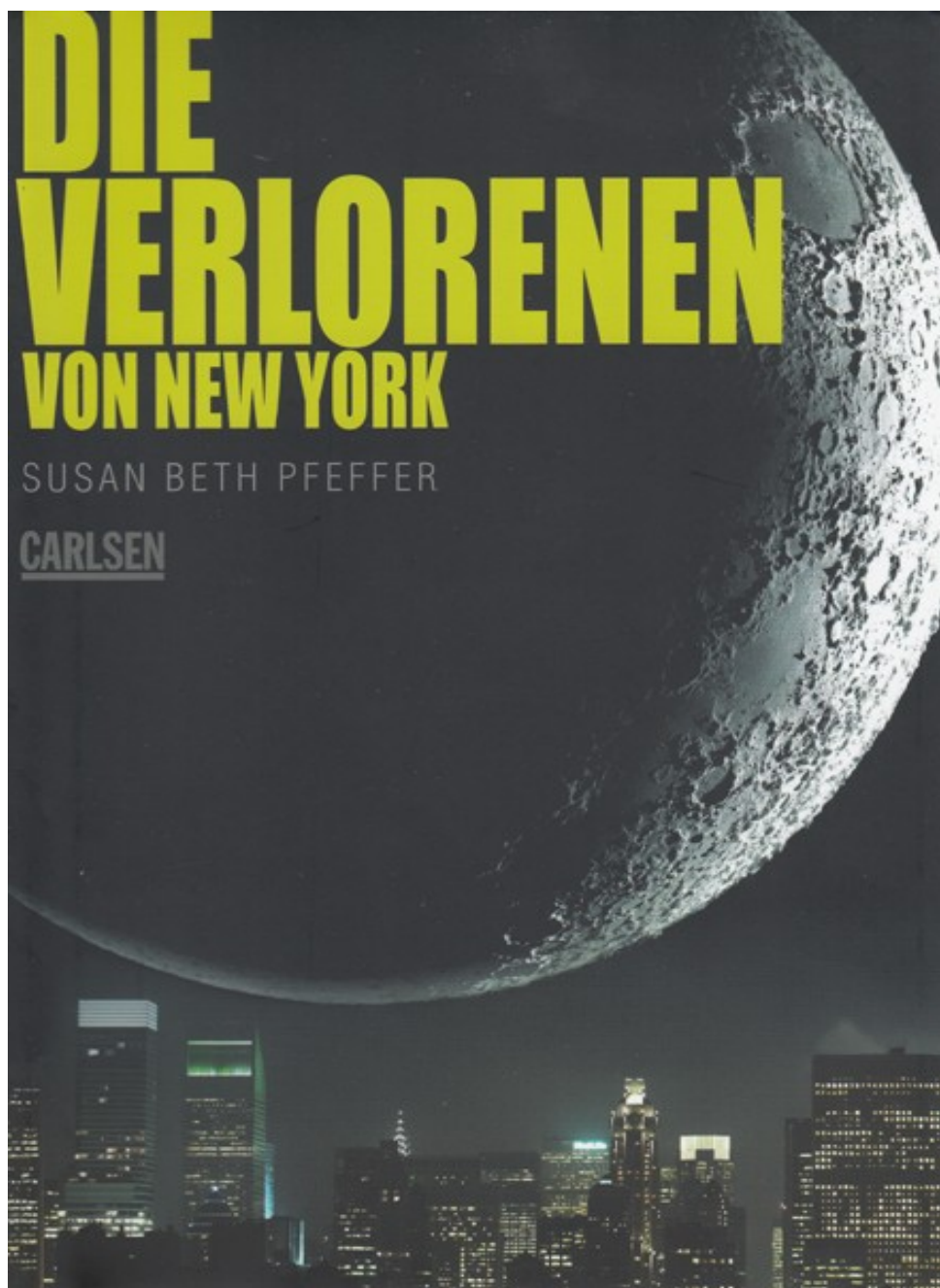


# Der phantastische Bücherbrief

September 2011 unabhängig kostenlos Ausgabe 574

**Susan Beth Pfeffer**



## **Liebe Leser des phantastischen Bücherbriefes**

Ich nutze immer wieder die Möglichkeit, mit Autorinnen und Autoren per e-mail Fragen auszutauschen. Mich interessiert das Umfeld und wie die Geschichten entstehen. Dabei sind die Autorinnen und Autoren mal wortkarg, dann wieder redselig. Die New Yorker Autorin **Susan Beth Pfeffer** gehört zu den Autorinnen, die mich wegen ihrer Untergangs-SF neugierig gemacht hatte. Vor allem der Teil, in der der Mond aus seiner normalen Umlaufbahn gedrückt wird. Die Antwort dazu war nun leider sehr knapp bemessen.

Dennoch wünsche ich viel Spass beim Lesen.

### **Übersetzung:**

Mein Dank für die Übersetzung geht an Florian Kayser.

## **Das e-mail-Interview**

### **Erik Schreiber:**

Da Dich in Deutschland die Leser kaum kennen, kannst Du Dich und Deine schriftstellerische Tätigkeit vorstellen?

### **Susan Beth Pfeffer:**

Mein Name ist Susan Beth Pfeffer und ich schreibe Fiktion für Kinder und Teenager seit ich erwachsen bin. Ich bin in einem Vorort von New York City aufgewachsen und bin auf der New York University aufs College gegangen. Ich lebe zusammen mit meiner Katze Scooter nordwestlich von New York City.

### **Erik Schreiber:**

Wie bist Du Schriftstellerin geworden? Zufall oder Absicht? Gab es ein bestimmtes Schlüsselerlebnis?

### **Susan Beth Pfeffer:**

Von dem Zeitpunkt an, da ich lernte zu lesen und zu schreiben, wollte ich Schriftstellerin werden. Ich habe es immer sehr genossen mir Geschichte auszudenken und Charaktere zu entwerfen. Eigentlich habe ich nie ernsthaft darüber nachgedacht einen anderen Beruf zu ergreifen. Vieles lernte ich von meinen Lehrern und vieles durch die eigene Lektüre, aber auch durch das Schauen alter Filme. Im letzten Collegejahr schrieb ich ein Buch, welches für Teenager ausgelegt war und gab es einem meiner Professoren zur Lektüre. Er half mir einen Verleger zu finden, dem ich das Manuskript zuschicken konnte. Der Verlag las es, verlangte einige Änderungen, welche ich vornahm und las es erneut. Das Buch wurde angenommen und damit begann ich auf diese Weise meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich kann 77 veröffentlichte Bücher mein eigen nennen, alle sind für Kinder oder Teenager geschrieben, auch wenn Erwachsene die Bücher ebenso lesen.

**Erik Schreiber:**

Seit wann schreibst Du und für wen hauptsächlich?

**Susan Beth Pfeffer:**

Ich schreibe Fiktion für Kinder und Teenager.

**Erik Schreiber:**

Woher kommen die Ideen für Deine Geschichten?

**Susan Beth Pfeffer:**

Mein Interesse gilt vor allem den Familien, wie sie mit schwierigen Lebensphasen umgehen. Ich lese sehr viel Zeitung und bisweilen kommen mir Ideen aus den Artikel oder aus den Fernsehnachrichten. „Life as we knew it“ entstand aufgrund eines Films im Fernsehen, den ich eines nachmittags gesehen hatte. Es ist nicht schwer Ideen zu haben. Der schwierige Teil ist der, die Idee weiterzuentwickeln sobald sie dich heimgesucht hat.

**Erik Schreiber:**

Wie gehst Du beim Schreiben und Recherchieren vor? Bist Du mehr ein intuitiver Autor, oder planst Du jedes Detail im Voraus?

**Susan Beth Pfeffer:**

Ich organisieren sehr vieles im Vorfeld auch wenn einiges erst dann passiert, wenn ich bereits mit dem Schreiben begonnen habe. Ich beginne nie ein Buch ehe ich nicht einen Anfang habe, mit dem ich zufrieden bin, eine recht gute Vorstellung davon besitze, wie es in der Mitte aussehen wird und ich in etwa weiß, wie ich das Buch enden lassen will. Das kann bedeuten, dass ich lediglich weiß, dass es ein emotionales Ende sein wird, es muss nicht bedeuten, dass ich genau weiß, was auf der letzten Seite geschehen wird, aber ich mag es nicht herumzuirren, nicht zu wissen, wie ich bestimmte Dinge handhaben soll. Mein liebster Teil beim Schreiben, ist das Vorschreiben, die Probleme zu entwerfen und deren Lösungen zu finden, so gut ich nur kann.

**Erik Schreiber:**

Wie lange hast Du an diesem Roman gearbeitet?

**Susan Beth Pfeffer:**

DIE WELT WIE WIR SIE KANNTEN zu schreiben hat mir sehr viel Freude bereitet und ich wollte eine Fortsetzung schreiben. Ich fragte also meine Verleger, ob sie daran Interesse hätten und sie antworteten mit „Nein“. Daraufhin habe ich sie gefragt, ob ich zumindest das gleiche Szenario verwenden könnte nur mit einer vollkommen anderen Figur und damit waren sie einverstanden. Zu guter Letzt habe ich herauskriegen können, dass sie eine Fortsetzung mit beiden Figurengruppen

haben wollten. Also schrieb ich DIE VERLORENEN VON NEW YORK und versuchte es so unterschiedlich zu DIE WELT WIE WIR SIE KANNTEN zu gestalten, wie ich nur konnte, aber gleichzeitig sollte es in der gleichen Welt spielen zu jener Zeit, da Alex Miranda treffen wird. Ich schätze, dass von dem Zeitpunkt der ersten Grundidee bis zur Fertigstellung der ersten Fassung etwa fünf Monate vergangen sind, vielleicht auch etwas mehr, oder auch etwas weniger.

**Erik Schreiber:**

Wie kamst Du auf die Idee, den Mond aus seiner Umlaufbahn zu stossen? Aber eigentlich müsste physikalisch gesehen der Mond auf die Erde stürzen. Warum macht er es nicht in Deiner Erzählung DIE WELT WIE WIR SIE KANNTEN?

**Susan Beth Pfeffer:**

Ich schreibe Fiktion. Ich entwerfe meine eigenen Naturgesetze.

**Erik Schreiber:**

Alex Morales ist ein ganz normaler Teenager, dennoch gerät er in eine Heldenrolle. Warum hast Du ihn gewählt und keinen anderen Jungen?

**Susan Beth Pfeffer:**

Alex ist ein Teenager. Teenager mögen nicht automatisch ihre kleinen Schwestern. Und wenn Du glaubst, dass alles rund läuft, wenn man seine Eltern vermisst, man um jeden Happen Essen kämpfen muss, um zu überleben, und man seinen besten Freund und seine Schwester verloren hat, dann will ich lieber nicht wissen, was Du unter einer schwierigen Situation verstehst.

**Erik Schreiber:**

Wenn ich die Geschichte im Nachhinein betrachte, habe ich den Eindruck, Alex gelingt alles viel zu leicht. Es ist, als ob ihm alles in den Schoss fällt. Ist das so gewollt?

**Susan Beth Pfeffer:**

Mich interessiert es immer sehr, wie es Menschen schaffen, schwere Zeiten zu meistern. Es interessiert mich aber genauso, wie es Menschen schaffen durch gute Zeiten durchzukommen, doch ist es ungleich schwerer hieraus eine ordentliche Grundstruktur für eine Geschichte zu entwickeln (z.B. was geschieht mit einer Familie, die einen großen Lottogewinn gemacht hat). Und der Kampf zwischen den Dingen, die man hat und die man nicht hat, weckt mein Interesse.

**Erik Schreiber:**

Es wird in Deinem Buch sehr viel gebetet. Bist Du eine christliche Autorin mit dem Ziel, mehr Menschen zu Gott zu führen?

**Susan Beth Pfeffer:**

Auf keinen Fall. Alex und seine religiösen Ansichten spiegeln auf keinen Fall die Meinigen wider.

**Erik Schreiber:**

Der Überlebenskampf wird von Dir erschreckend dargestellt. Was waren Deine Vorbilder? Etwa Roland Emmerich, der in seinen Filmen New York immer wieder zerstört?

**Susan Beth Pfeffer:**

New York City wird häufig in Kinofilmen zerstört, da dies die größte Stadt der Vereinigten Staaten ist und sich hier viel anbietet. Ich habe „The Dead and the Gone“ deshalb in New York City spielen lassen, weil ich diese Stadt am besten kenne. Ich musste diese Geschichte in einer Großstadt spielen lassen, weil ich „Life as we knew it“ in einer Kleinstadt spielen ließ und ich einen Kontrast schaffen wollte.

**Erik Schreiber:**

Welches ist die Botschaft von the dead and the gone?

**Susan Beth Pfeffer:**

Ich neige nicht dazu zu glauben, dass meine Bücher wirklich eine Botschaft besitzen. Ich versuche vielmehr Bücher mit Geschichten und Figuren zu schreiben, um die sich der Leser sorgt. Darüber hinaus geht mein Anliegen nicht viel weiter.

**Erik Schreiber:**

Du hast einen beeindruckenden Roman geschrieben. Aber ein Happy End ist für mich nicht ersichtlich. Dabei erwarte ich gerade bei einem Jugendbuch ein gutes Ende.

**Susan Beth Pfeffer:**

Ich denke, dass Bücher für Teenager ein Mindestmaß an Hoffnung am Ende bereithalten sollten, aber das heißt nicht, dass das Ende ein „Happy-End“ sein muss.

**Erik Schreiber:**

Kann Literatur die Welt verändern?

**Susan Beth Pfeffer:**

Ich würde sagen ja, Literatur kann die Welt verändern, auch wenn nicht unbedingt zum Guten. Doch sollte die Macht von Wörtern und Geschichte niemals unterschätzt werden.

**Erik Schreiber:**

Welche Bedeutung hat Literatur für Dich persönlich?

**Susan Beth Pfeffer:**

Eine gute Geschichte ist ein wunderbarer Ort, um sich selbst zu verlieren. Es macht dabei keinen Unterschied, ob es sich um eine fiktionale oder reale Geschichte handelt (Ich liebe es z.B. Biographien und Geschichtsbücher zu lesen). Man betritt eine Welt, die nicht die eigene ist und man erfährt, wie andere Menschen, seien sie nun real oder der Phantasie des Autors entsprungen, sich durchschlagen. Ich bin in der wirklich glücklichen Lage, dass ich meine eigenen Geschichten entwerfen und sie zu Papier bringen kann und es Menschen gibt, die diese dann auch lesen. Ich kann mir keinen besseren Weg vorstellen, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen.

**Erik Schreiber:**

Vielen Dank für die Beantwortung meiner Fragen. Ich wünsche Dir noch viel Erfolg mit Deinen weiteren Büchern.

**Susan Beth Pfeffer**

**DIE VERLORENEN VON NEW YORK**

**Originaltitel: the dead and the gone (2008)**

**Übersetzung: Annette von der Weppen**

**Titelbild: Bilderdienst**

**Carlsen Verlag (06/2011)**

**350 Seiten**

**16,90 €**

ISBN: 978-3-551-58219-5 (gebunden mit Schutzumschlag)

Der siebzehnjährige Alex Morales fühlt sich recht wohl. Sein Vater ist nach Puerto Rica zur Beerdigung seiner Grossmutter gefahren, sein grosser Bruder ist bei den Marines in Kalifornien. Seine Mutter und seine zwei Schwestern leben in New York. Alex ist gut in der Schule und arbeitet in Joey's Pizzeria um ein wenig Taschengeld dazu zu verdienen. Sein Leben ist in Ordnung, bis es aus den Fugen gerät, weil der Mond durch einen Kometen aus seiner Umlaufbahn geschoben wurde. Seit diesem Unglück, ist nichts mehr so, wie es sein sollte und wird wohl auch nicht wieder werden, denn wer sollte den Mond an die richtige Stelle schieben? In New York tobt der Häuserkampf, weil eine Naturkatastrophe nach der anderen über die Welt zieht. Es geht ums nackte Überleben. Plünderer ziehen durch die Strassen, wo es geht, werden Hamsterkäufe getätigt, die Fahrzeuge auf der Strasse sind nur noch Wracks, zum Teil ausgebrannt und ausgeschlachtet. Seit dem Unglück werden die Eltern jedoch vermisst. Alex, der auch nichts von seinem in Kalifornien stationierten Bruder hört, muss sich um die beiden jüngeren Geschwister Briana und Julie kümmern. Während Bri in einem Kloster Unterschlupf findet und Julie und Alex in der Schule etwas zu Essen bekommen können, ist das schwerste Problem gelöst.

*Uns liegt ein Jugendbuch vor, das sollte man bei dieser Dystopie nicht vergessen. Ein Roman für Erwachsene würde entweder sehr viel mehr auf die sozialen Strukturen schauen, oder wie bei **Roland Emmerich** üblich, in einen Katastrophenroman bzw. -Film enden. Die sozialen Spannungen werden nur in der Familie geschildert. Der ältere Alex wird zum Familienoberhaupt, den die beiden Mädchen in dieser Position nicht anerkennen. Die Entwicklung der drei Geschwister ist wohl das interessanteste an diesem Buch. Da ist der äussere Einfluss, ob aus der Bahn geratener Mond, eine Sprinflut, Erdbeben oder ähnliches vollkommen egal. Vor allem weil ich die Auswirkungen des aus der Bahn geratenen Mondes vermisse.*

*Der Schreibstil der New Yorker Autorin ist jedoch gelungen. Selbst bei banalen Tätigkeiten bleibt man am Text, da es jederzeit wieder zu Spannungsfolgen kommen kann. Überraschenderweise gelingt es der Autorin, dies immer wieder durchzuführen. Der Stil der Autorin ist recht einfach gehalten und lässt sich flüssig lesen. ☺☺☺*

Netzwerk:

[www.carlsen.de](http://www.carlsen.de)

**Verfasservermerk:**

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 800 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.phantastik-news.de](http://www.phantastik-news.de), [www.fictionfantasy.de](http://www.fictionfantasy.de), [www.buchtips.net](http://www.buchtips.net) und [www.drosi.de](http://www.drosi.de) Weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten [www.litterra.de](http://www.litterra.de), [www.sftd-online.de](http://www.sftd-online.de), [www.elfenschrift.de](http://www.elfenschrift.de), [www.dornendickicht.de](http://www.dornendickicht.de) und als erste Seite überhaupt, auf [www.homomagi.de](http://www.homomagi.de) zum Herunterladen bereitgehalten. Auf [www.phantanews.de](http://www.phantanews.de) wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Im Bereich der Magazine bietet [www.spielxpress.at](http://www.spielxpress.at) zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch öfters eigene Artikel. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 1.500 pdf-Ausgaben herunter geladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

**Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, [erikschreiber@gmx.de](mailto:erikschreiber@gmx.de)**